

Freie Sänger
fahren am Sonntag früh 5.45 Uhr.
Alle Mann zur Stelle!

Billig und reell!
500

Socken in Waschlosfen, Weinen, engl. Feder in glatt, kariert und gefreift in allen Qualitäten  1 1/2, 2, 3, 4, 5 Mt.

Ein Socken Halbsocken, sogenannte Ausgehsocken,  2 1/2, 3, 3 1/2 und 4 Mt.

Stohosen in modernen Karos und Streifen  3, 4, 5, 6, 8, 10 und 12 Mt.

Sommerleinen und Socken-Joppen von 1 1/2 Mt. an bis zu den besten 4, 5, 6 und 8 Mt.

Auf mein großes Lager elegant, grüner Seiden-Sätze 18, 20, 24, 30, 36 Mt. mache noch aufmerksam.

Renner's Kaufhaus,
11 Marktplatz 14,
Ede Kühler Brunnen.

Von vereidigten Chemikern untersucht. Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt. Wer seine Kinder lieb hat, giebt ihnen Koch's langjährig bewährten

Nahrzwieback.
Karl Koch's Nahrzwieback bildet den Kindern gesundes Blut, farkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die mit mangelnde Muttermilch. Zu haben in den Apotheken, Drogerien, besseren Kolonialwarenhandlungen und Wasereien sowie in **Karl Koch's Nahrzwiebackfabrik**, Halle a. S.

Fahrrad, geb., verkauft billig
Ulrichstr. 19.

In meinem Saison-

Ausverkauf

kommen **Sonnabend den 14. Juli** und folgende Tage grosse Posten

Weisse Damenwäsche
Herrenwasche
Kinderwäsche

alle Sorten Normalwäsche und Schürzen

teilweise angeschmutzt oder sonst schadhaft geworden, **spottbillig** zum Verkauf.

M. Schneider

Streng reelle Bedienung.

Leipzigerstrasse 94.

Feuerversicherung,
erfahrig, faulont und billig. Anträge für Gebäude, Mobilien, Warenlager übernimmt gern

Karl Brandt,
Jakobstrasse Nr. 40, Hof barriere.

Für Sommer-Feste

empfehle
Verlosungs-Gegenstände zu
10, 25, 50 Pf.
und jeder anderen Preisloge

Ferner:

Zuglaternen
Ballonlaternen
Fackellaternen
Fackeln
Luchtblasens
Abziehbildvogel
Abziehbildkerne
Knochen
Blauschnecke
Kinderlaternen
Kollifiquen
Ringschnecken
Botaniker.
Fremden in
Baus-Instrumente
Nahungslochigen
Dekorationen
Transparente
Feuerwerfzurper etc.

Albin Hentze,
24 Schmeerstrasse 24.

Umzugs-Ausverkauf!
Bettfedern, Inletts sowie fertige Gebette.

Von 15 Mt an **Betten** von 15 Mt an.

S. Rosenberg, Ulrichstr. 12a, I. Etage.

Fahrrad zu verkaufen
Königstr. 13, III.

Nur 3 Tage in Halle a. S. Juli 16., 17. u. 18.
6 Vorstellungen, 2 täglich, bei jeder Witterung, um 3 und 8 Uhr.

Auf dem Rossplatz. Eröffnung Montag d. 16. Juli nachm.

BARNUM & BAILEY

grösste Schaustellung der Erde.

Grossartiges internationales Vergnügungs-Etablissement.

In Amerika gegründet.

Macht jetzt seine Reise durch Deutschland in 70 eigens dazu konstruierten Eisenbahnwagen, welche 4 Züge  1 Wagen bilden. Das ganze ungeteilte Ensemble wird unter 12 gewaltigen Zelt-Pavillons ausgestellt, deren grösster bequeme Sitzplätze für ca. 15000 Personen enthält.

Tägliche Unkosten 30000 Mark.

70 Pferde in einer Manege vorgeführt.

40 Pferde zu einem Gespann vereint.

400 Pferde in der Pferdeausstellung.

20 Elefanten in 3 Manegen vorgeführt.

75 Akrobaten auf 2 Bühnen.

50 Jockeys und Kunstreiter.

12 Meisterschaftsreiter.

20 Tiere als Clowns.

20 der witzigsten Clowns der Welt.

Ein ausgewähltes Programm in 100 Nummern

in 3 Manegen, auf 2 Bühnen und 1 Rennbahn.

300 bewährte Darsteller 300.

JOHANNA, das berühmte Riesen-Gorilla-Weibchen.

2 Menagerien 2.

Billets haben Gültigkeit für alle angezeigten Sehenswürdigkeiten und geben dem Inhaber Anrecht auf einen Sitzplatz. **Keine Nachzahlungen.**
Täglich 2 Vorstellungen um 3 und um 8 Uhr. Eröffnung 1 Stunde vor Anfang der Vorstellung zur Besichtigung der Menagerien, der interessanten lebenden menschl. Abnormitäten und einer ganzen Sammlung von Wunderdingen.

Preise nach Lage der Plätze: Entree incl. Sitzplatz 1 und 2 M., Sperrsitz 3 M., Reservierter Platz 4 M., Loge pro Platz 6 M. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der 1 M.-Plätze. Sämtliche Plätze sind nummeriert mit Ausnahme der 1 und 2 M.-Plätze. 4 und 6 M.-Plätze werden vom ersten Tage der Ankunft ab verkauft, in **Albert Neubert's Buchhandlung, Poststrasse 7.** Der Billetverkauf findet an der Kasse bei Eröffnung der Ausstellung statt.

Gasthof zur „Sonne“, Nietleben.

Bei Ausfugen und Spaziergängen von Vereinen und Gesellschaften empfehle meinen schönen zugfreien Garten zur freundlichen Benutzug.

H. Class.

Markt- platz. Gustav Reinsch Markt- platz

Empfehle in grösser Auswahl
Leberhosen in weis, schwarz, grau von Mt. 2 — an,
Waschlosfen in Molestin v. Mt. 1.40, Dreihohfen v. Mt. 1.30 an,
Satinhosen von Mt. 1.75 an, gefreifte Lederhosen v. Mt. 2 an,
Sommer-Jackets u. Joppen in Voden, Drell, Leinen, Luffre von Mt. 1.40 an,
Jackets, Westen, Leibhosen, Blusen von Mt. 1 — an,
Wascherhosen, Monteur-Anzüge in Leinen und Pilot von Mt. 3 — an,
Herren- und Knaben-Anzüge in allen Neuheiten u. bill. Preisen.
Verkaufsstelle des Allgemeinen u. Stebischen kleiner Konsum-Vereins.



Vogel-Futter

Singfutter-Mischung für Kanarienvogel und Waldvögel  3 Pf. 30 Pf. und ausgegogen.

Universal-Vogel-futter für Starke, Amstel und alle anderen Insektenfresser,  3 Pf. 30 Pf. bis 1 Mt., je nach Güte.

Besser und billiger als andere Vogel-futter in Paketen.

Otto Kramer's
Drogen- u. Farbenhandlung,
Wittelschwache 9.

Schöne **Leber- und Sülz-Wurst,**

 1 Pfund 50 und 60 Pf., **Knack-Wurst,**  3 Pf. 60 Pf., sowie grosere Portien

hochf. Blockwurst  1 Pf. 50 Pf., empfiehlt **G. Pasch,** Große Stauchstr. 38.

Billigste Fleischwaren! Empfehle mageres Schweinefleisch zum Braten  1 Pf. 60 Pf.

prima Rindfleisch zum Braten und Kochen  1 Pf. 60 Pf., gefahtes Schweinefleisch  1 Pf. 70 Pf., ger. Rot-, Leber- und Schwarzwurst  1 Pf. 60 Pf., prima Schmalzwurst und Salami  1 Pf. 1 Mt.

Hermann Wehrmann, Fleischermeister, Leipzigerstr. 63.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte“ (20 % Carvacrolwatte)  Fl. 50 Pf. nur echt Birsch-Drogerie, Obere Leipzigerstr. 63. Adler-Drogerie, Königstr. 14.

Gutes kräftiges Brot empfiehlt Friedr. Ackermann, Zeitg. Weberstrasse 10.

Pramiiert 1881. **Paul Gerber's Nachf.** Pramiiert 1884.

Inhaber: Paul Schuppe.

Photographisches Atelier. Sauberste Ausführung. Billige Preise. Empfehle mich besonders für Vereins- und Familien-Gruppen.

Ueberzeugen Sie sich, das meine

Presto- u. Tempo-Fahrräder sowie Zubehorte, die besten und deshalb die billigsten sind. Tempo-Räder mit neuestem Freilauf.

Paul Hagemann, Sommerg. 2.



Washbretter zerreißen die Hände und schaden der Wäsche, ohne sie weiss zu machen. Das thut viel besser **Dr. Thompson's Seifenpulver** mit dem SCHWAN. Man verlange es uberrall!

Täglich frische Speiseöle: **Leinöl — Mohnöl — Rüböl,** Probenzerol, sowie Wein- und Naturreis-Moistich empfiehlt billig **Mostrich- u. Speiseolfabrik**

Fischerplan 6. Wih. Krahnert & Co. Fernruf 1058.

Erste Verkaufsstelle des Allgemeinen Konsumvereins zu Halle und des Konsumvereins für Siebidenf. u. Umg. **Rossfleisch, nur prima Ware,** empfiehlt **Reinhold Möbius, Beferstr. 28.**

In unserem Atelier finden **junge Mädchen,** welche im Nähen bewandert sind, auch solche, die das Nahsticken erlernen wollen, dauernd lohnende Beschäftigung.

Gebr. Sernau Gr. Ulrichstrasse 54.

bedient ist, und wir werden in kurzen in allen unsern Gebieten über eine Nationaltruppe verfügen, die jeden Versuch einer Empörung zu stutz erstickt, wie dies orientalischen Völkern gegenüber bedingungslos nötig ist. Die Reuten allein aber bilden nicht die feste Nationalmacht und Treue aus und für das Vaterland. Eine solche Nationaltruppe wird unerlässlich werden zum Schutze unserer Weltmarktsstellung, zum Schutze unserer heimischen Arbeit und Industrie. Die gemaltige Abfertigung aller gefährlichen Elemente wird als größte Wohlthat für das Heimatland erachtet, die früher oder später sich fürchterlich rächende militärische Erziehung der Eingeborenen wird zwecklos. Die Gefahren des Klimas dürfen für eine Nationaltruppe bei weitem überhalten des Alkoholis nicht überdacht werden, denn der Mann soll drüben gar nicht arbeiten, für das ist er, der Kriegssieger, der Eingeborenen gegenüber der große Herr. Sein Dienst ist allein der Rasse gewidmet. In die Kolonie geht der Kaufmann, zu dessen Schutz der Fremdenlegation, der Landbesitzer, der unruhige Abenteuerer.

Das Blatt meint seine Vorschläge nicht satirisch, wie jeder fünfjährige Mensch annehmen geneigt sein muß, sondern im vollen Ernste. Das Talanksternchen ist eben Wode geworden in Deutschland. Da aber die Kammern nicht den Vorkämpfern, sondern nicht in den Gefährnissen liegen, ist schwer zu erwarten, wo der Torkämpfer des Schwab. Merkur die „starke Nationaltruppe“ herkommen will.

Verdienter Spott. Unter Nürnberg'ser Parteilager erfindet folgende Krupp'sche Bekanntmachung:
„An meine Arbeiter! Von Barbara ist die deutsche Flage beleidigt worden. Das Blut unserer von den Chinesen ermordeten deutschen Brüder schreit zum Himmel. Unser Reich braucht Kanonen, um den Schmutz zu rächen. Als vaterlandsliebende Männer werden wir von morgen an eine Lebertrunde machen, damit ich unsern Kaiser die Waffen liefern kann, deren er zu seiner heiligen Mission bedarf.“

Nachschrift. Ihr werdet mit Freude vernehmen, daß mir von eurer Majestät der Kaiserin Witwe von China der Drahnenorden verliehen worden ist als Anerkennung für die ausgezeichnete Geste, die ich der chinesischen Regierung geliefert habe. Namentlich wird insbesondere die Zerknirschtheit der Geste hervorzuheben. Inwiefern ist eine größere Beilehung ermaglichen. Um unsere gedächte Auftraggeberin befriedigen zu können, ist es notwendig, daß ich eine zweite Lebertrunde täglich mach.

Offen, 4. Juli 1900.

Alfred Krupp.

Der Spott ist bitter, aber treffend.

Wozu werden eigentlich Flottenpläne gemacht und über die Verwendungen der dafür bestimmten Beträge, wenn sie bei der ersten Gelegenheit, wo sie in der Praxis zur Anwendung kommen sollen, umgehen werden? Die Entscheidung einer Division von vier U-Booten für die Schiffsflotte aus den deutschen Häfen nach China führt nicht in Einklang mit den bisher bei der Marine maßgebenden Ansichten. Sowohl bei der Beratung des Flottenplanes von 1898 wie bei den Verhandlungen über das neue Flottenprogramm wird wiederholt und bestimmt vermerkt, daß die Schiffsflotte nur vor dem Ausland sei in europäischen Gewässern.

Was wird das Ende sein? Auf die Frage, was das Ende des Kulturkampfes gegen China sein wird, giebt die New Yorker Volkszeitung folgende treffende Antwort:

„Wenn wir die Märder unserer Missionare, unserer Konsuln u. s. w., welche dort als Vornere kapitalistischer Kulturarbeit funktionierten, „gestiftet“ haben, dann geht der eigentliche Kampf erst los. Dann wollen wir — d. h. nicht die, welche ihr Leben gefährdet, nicht das Volk, welches sein Geld hergegeben hat, sondern die kapitalistischen Mächte hinter den Kulissen — für das ausgehandelte Drogen und Bannan, belohnt sein, und die Belohnung heißt: Ein Stück China! — Welches Stück? Das heißt natürlich: Hier das beste Stück, das nicht ebenso natürlich ist, d. h. haben. Und dann mit einem Male sehen wir alle diejenigen, die noch vor kurzem aus heiligem Kulturkampf-Gewissenhaftigkeitsgefühl, mit eifrigsten Händen einander gegenüberstehen, sehen sie vermutlich zum Gaudium der eben erst „gestifteten“ Mongolen, über einander herfallen und sich zersäuen um den Rest des Stückchens, an welchem noch das meiste Fleisch hängt. Dann aber heißt es erst recht: Wölfer, greift in eure Taschen und opfert das Blut eurer Söhne auf dem Altar der modernen — Weltpolitik!“

Das Recht auf Revolution proklamiert die Köln. Ztg. In dem Belreben, die chinesische Politik Deutschlands zu rechtfertigen, schreibt das nationalliberale Blatt:

„Ein Recht“ ist nichts Angebornes, Unverlierbares, es ist etwas Erworbenes, von einer Gesellschaft anerkannt und anerkannt. Und das Recht ist immer vor einer, der es beanprucht, und ein anderer, der den Anspruch anerkennt. Was dieser zweite fortfällt, ist ein Naturzustand vorhanden, aber kein Recht, das lediglich Ausfluß einer Gesellschaftsordnung ist. Erst die Anerkennung bedingt das Recht auf Revolution, zu dem sich wunderbarerweise hier das sozialwissenschaftliche Blatt wider Erwarten bekennt, findet unsere volle Zustimmung. Wer sich aber zu solchen Grundfragen bekennt, der kann kein innerlich überzeugter Verteidiger des Fürstentums von Gottes Gnaden und der Heiligkeit des Privatigentums sein. Wir werden uns diese Ausführungen des führenden nationalliberalen Blattes merken und sie ihm vor die Nase halten, wenn es wieder einmal die Belreibungen der Sozialdemokratie als verwerflich oder gar verwerflich hinstellt.

Nationale Wirtschaftspolitik. Durch das Fleischbeschlaggesetz, das übrigens am Mittwoch im Reichsanzeiger veröffentlicht und sofort in Kraft getreten ist, wird bekanntlich die Einfuhr von Wälschfleisch und Wärsen verboten. Nun hat aber das Wälschfleisch für die nach China gehenden deutschen Truppen in Deutschland nicht beschlagnahmt werden können, so daß der Bäcker in Gornitzschützern in Laage eine Bestellung von 10 000 Pfund Wärsen übertragen worden ist. Das ist ein lehrreicher Beitrag zur deutschen Fleischwirtschaft.

Für die bairischen Volksschulen soll das adste Schuljahr eingeführt werden. Bekanntlich ist dieser Wunsch von vielen kleinen Schülern gewünscht worden. Jetzt beträgt in Bayern die Schulzeit nur 7 Jahre.

Der Kampf gegen Araben. In Arabien haben Gausführungen gegen polnische Gymnasialisten stattgefunden. Unter den beschlagnahmten Büchern befinden sich namentlich polnische Romane. Auch in Leipzig fanden bei den Vorstandsmitgliedern der verschiedenen Polvereine in den letzten Tagen polnische Gausführungen statt. Die Behörden suchten zu ermitteln, ob seitens der Vereinsvorstände bzw. der Vereinsmitglieder Beiträge für den Nationalklub nach Rapperswil abgeliefert worden wären. Bei zwei Vereinen wurden die Protokolle und Kassenbücher beschlagnahmt. — Ein Krieg der flackernden deutschen Regierung, ohne die in der Welt keine politische Aufregung, kann fallen soll, gegen Jünglinge und keine Polvereine! Dies Bild ist begnadet schön.

Wahnsinnige. Im Mai d. J. sind aus deutschen Wohnstätten — ausschließlich der bairischen — 8 Untertanen auf freier Bahn (davon 3 bei Personenzügen), 20 Untertanen in Stationen (davon 4 bei Personenzügen) und 16 Untertanen in Stationen (davon 4 bei Personenzügen) vorgekommen. Dabei wurden 1 Bahndienstleiter und 2 fremde Personen getötet, 1 Reisender und 10 Bahndienstleute verletzt.

Zusland.

Belgien. Die „Christlichen“ Demokraten haben der Sozialdemokratie die vollste Hilfe bei deren Kampf um das allgemeine Wahlrecht zugeeignet. Das Antwerpener Organ der „Christlichen“ Demokraten schreibt:

„Arbeiter des malinoisen Landes, seid Ihr nicht ebenso stolz wie ich, die Euren in Gold umgelegten Schweiß in den Schweiß der Glücke, Eva und Monaco vertheilenden? Ihr heidnischen Arbeiter des unterirdischen Händlers, ich frage Euch, ob Ihr nicht ehrenwert seid, als jene, die vermittelst des Ertrags Eurer Arbeit, Euren von der Wiege an vom Geld umfliegenden Söhnen zu Königinnen der Wohlthat machen? Ihr Sozialisten, Ihr nehmt teil an dem Kampf für das allgemeine Wahlrecht auf die christlichen Demokraten verdrängen Euch untere volle Hilfe. Der Kampf wird hart werden; Ihr Konfessionslosen, jagt Euren Freunden, den Gensdarmen, daß sie ihre Söhne nicht in die Fronten der Nation an der christlichen Demokraten verdrängen. Denn der Tag kann kommen, wo man viel Geld von Euch verlangen muß für die Waffen und Waffen der Eurer, die in dem heiligen Kampfe für das allgemeine Wahlrecht gefallen sein werden.“

Solche „christliche“ Demokraten giebt es in Deutschland nicht.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 13. Juli 1900.

Reich, föhlich, frei heißt Herr Nenthe gen. Fint seine Postkarte! Noch immer hat er nicht genug. Er hat es sich aneignend zur Lebensaufgabe gemacht, den Drachen Sozialismus zu töten, und was dies Vieh hat ein so verdammtes Jähzorn. Immerzu wieder ist ihm bei den Nenthe gen. Fint'schen Aufstößen, immer vergeblich, immer frecher redt er sein Haupt! Wir haben jetzt in Erziehung gebracht, daß Herr Nenthe genannt Fint nicht nur Lokale hochfottiert, die der Sozialdemokratie zur Abhaltung von Versammlungen zur Verfügung stehen, resp. deren Inhaber notariell Parteigenossen sind, sondern auch politisch vollständig indifferente Leute die Schwere seiner Ritterlauf empfinden läßt, auch wenn ihr Lokal keinen Saal hat, nur weil er der Meinung ist, daß dortselbst „vorcherrchend Sozialdemokraten verkehren“. Auf der Rabeninsel, dem beliebten Ausflugsort der Hallenser, hat Herr Nenthe gen. Fint das Lokal Jägerheim gepachtet. Der Zerkopf ist dort der Wächter eines Lokals, das er unparteiisch, weil alle, die dort zu Verfügung steht. Selbstverständlich hat Herr Nenthe gen. Fint ihr die Vorrechte der Vereinten gelegt und zwar nicht nur jenseit das halbe Lokal in Betracht kommt, sondern auch in Bezug auf sein Etablisement auf der Rabeninsel, in dem noch sozialdemokratische Versammlungen stattfinden haben, noch überhaupt stattfinden können. Herr Zerkopf wandte sich an Herrn Nenthe gen. Fint mit der Bitte, das Jägerheim von dem Postkopf zu befreien. Ihm ist folgende Antwort geworden:

Garnison-Kommando. Halle a. S., 10. 4. 1900.

den Gehilfen Herrn Hugo Zerkopf

Auf Ihr Gesuch vom 9. d. Mts. und unter Bezugnahme auf meine Instruktion vom 30. v. Mts. — I. 181 — erwidere ich Ihnen:

Sie sind bereit, auch vor Ablauf der von mir gelegten Frist von 2 Monaten das Jägerheim auf der Rabeninsel für den Zweck der Militärparaden frei zu geben, wenn Sie eine Bescheinigung der zuständigen Polizeibehörde beibringen, daß Ihr Lokal weder von Dinen und Juhältern, noch vorherrchend von Sozialdemokraten benutzt wird. Ohne diese Unterlage bin ich zu meinem Bedauern nicht in der Lage, das fragliche Verbot zurückzunehmen zu können.

v. Nenthe-Fint, Generalleutnant und Garnison-Regiment.

Der Postkopf besteht heute noch, aber Herr Zerkopf ist auch noch und befindet sich wohl, und wohl, kannschlich wohl befindet sich auch die Sozialdemokratie, die durch die Postkopfteer hinweggefegt werden sollte.

Vermerk sei noch, daß Herr Zerkopf Juhältern und Dinen sein Lokal schon verboten hatte, ehe er diese lebenswürdige Antwort des „Garnisonleuten“ Nenthe gen. Fint erhielt.

K. Verhaftungen über Verhaftungen sind die ausständigen Metallarbeiter in der Thortstraße ausgelegt, so wie sie es wegen in der Umgebung der Vertramischen Fabrik zu erweisen, denn nach der Weigerung eines Polizisten ist die Thortstraße für die Streikenden überhaupt gesperrt. Doch lauten den Wächtern der Ordnung auch hier menschlich Mitleidsbände unter. So wurde gestern früh vier ein „Arbeitswilliger“ der zur Arbeit gehen wollte verhaftet. Ein unbescholtenes Verkommen, woran die Streikenden allerdings nicht beteiligt sind, erregte sich gestern mittag in der Udenstraße. Dort wurde der „Arbeitswillige“ Dreher Ernst Müller von einem arbeitslosen Metallarbeiter angeproben, um denselben zur Niederlegung der Arbeit zu überreden. Durch solche Entgegnungen des Arbeitswilligen hatte sich zwischen beiden in furscher Zeit eine Schlägerei entwickelt, die damit endigte, daß der Arbeitslose von einem Polizisten nach der Wache geführt wurde. Auch sind, als gestern abend fünf größere Menschenmassen in der Thortstraße angeammelt hatten, verschiedene Verhaftungen vorgenommen worden. Aus der Vertramischen Fabrik selbst ist zu berichten, daß, als gestern die Maschinen der Fabrik wieder in einer Maschine geräuselt hatte, im Wasser fäße, dies war jedenfalls nicht politisch, wenn er geschrien wäre, so er war.

Zu der Maschinenfabrik von G. Vertram Halle a. S., Thortstraße 61, befinden sich die Metallarbeiter im Streik. Die Kollegen werden erlitten, Halle zu meiden. Alle Parteimitglieder werden um Abbruch gebittet.

Drei Verhaftungstermine fanden gestern im Rathaus statt. Für das Recht zur Erhebung von Brückengeld an der Weinbergstraße gab Herr Polizeimeister Max Nantke-Giebelstein das Verbot von 6000 M. ab, für dasjenige an der Weinbergstraße Herr Polizeimeister Gregmann-Giebelstein ein solches von 13 000 M. Für die Gehilfenarbeit auf der Weitz wurde von Herrn Gehilfenmeister, Leipzigstraße 5, das Verbot von 21 000 M. gemacht. Bis jetzt brachte die Wein-

bergstraße 2000 M., die Weinbergstraße 10 000 M. und die Gehilfenarbeit auf der Weitz 17 500 M. Jahrespost, zusammen 38 500 M., während jetzt 40 300 M. geboten worden sind.

Das größte Los gehört der halbeschen Studentenschaft nach dem Ausbruch des bisherigen Reform, Post u. s. w., was in dem eben abgefolgerten Amtsjahre Disziplinartafeln nicht erlitten zu werden brauchen. Man sollte meinen, es sei eine Selbstverständlichkeit, daß die gebildet sein wollen den jungen Leute sich zu fähren, daß zur Bekämpfung sein Anlag gegeben wird. Deutungslos wird aber dieses, was selbstverständlich erscheint, als große That gerühmt. Einer Anzahl Könige und anderer Potentaten hat man ja auch den Beinamen „der Gerechte“ als Ehrung hinzugelegt, als ob es sich nicht von selbst verstände, daß jeder König, der ja von Gottes Gnaden“ sein will, gerecht handelt in jeder Beziehung.

Systematisch werden ansehend in der Kolonnen stehenden Brüder in eine wilde Kriegsbegierde hineingebracht. Der gegenwärtig Zeit hat, größere und kleinere Soldatentruppen bei ihrem Ausmarsch zur Übung zu beobachten, der kann die Umdeutung machen, daß in den Marsch. Ledern der „Heiliche Krieg“ eine große Rolle spielt. Von einem Schreien wird uns berichtet, daß ein Trupp Infanteristen beim Ueberqueren der Rheinbrücke ein Vieh jagt, dessen Kräfte etwas laute.

Wir haben uns ergeben. Für unsern Kaiser's Leben. Nach China, nach China a. marjähren wir zu! Es ist nicht anzunehmen, daß die braven Infanteristen, denen man ja alle Tugenden wird nachrühmen können, nur nicht, daß sie dichterlich beghadet wären, dieses Schöne Vieh sich selbst gebietet hätten. Wahrscheinlich hat irgend ein Betriebsleiter derer Vorgesetzten dieses gräßliche Zeug von sich gegeben, um die freimüthigen Meldungen zum Zeug in China möglichst zahlreich eingehen zu lassen.

Unserer Notiz in der Nr. 159 über die Erfahrungen der Frau Salzer aus Giebelstein mit der Verführung des Zentralangelegers ist nachgetragen, daß das Blatt diese Verführung seit einigen Monaten abgehandelt hat.

Müsse. Auf großen Reich tützte bei der Ausübung seines Berufes der Manager Karl Schiedewitz. Er zog sich eine schwere Schädelerkennung zu. — Von seinem Wagen führte der Geschäftsführer Wilhelm Richter, er brach den rechten Oberarm. Ein Mädchen mit Karbolsäure trieb der arbeitslose Schweizer Permann G. über in der Heidenstraße. Ein Mädchen entwarf sich und die Missethätin sagte dem G. schwere Verletzungen am linken Oberarm zu. — Von einem Radler, dem Herr Bernhard Rosenfeld, wurde in der Magdeburgerstraße ein schuldiger Junge überfahren. Der letztere kam mit geringen Verletzungen davon, der Radler dagegen brach den ersten Vorderarm.

Zu einem Jahre Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust wurde von der Strafammer in Giebelstein der Sandarbeiter Ernst Rühne aus Halle wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilt.

W. Weisenfels. Wo man singt, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Leder! Kommen da unser Sängern vom Gelandereien Hoffnung nach der hiesigen Polizeibehörde und lesen betreffs des Bundes-Sängerfestes gelbe Blätter mit schmerzlichen Worten und verlangen die Genehmigung zum Ankleben an die Plakattafeln zu erteilen. Können passieren — wo die Antwort nach der ersten Januar, aber die Oberinstanz, unser Herr Bürgermeister, verantwortlich für das Einhalten der Bestimmung in der Städteordnung, wonach alle Einwohner der Städte verpflichtet sind, die Anschläge der öffentlichen Bedenkenfalten berechtigt sind, die Plakate zu entfernen. Ob das eine genügende Begründung vorlag, darüber schweigt des Sängers Höslichkeit.

Der könnten dann inwieweit die neuesten Nachrichten über deutsche Kulturkämpen und Massenabfaltungen in China an den Plakattafeln und Säulen keinen Platz mehr haben? Wie leben eben in der Kriegszeit!

Weisenfels. Die berichtete Riste der hiesigen fähigen Bürger der Stadtgemeinde Weisenfels wird gemäß § 20 der Städteordnung in der Zeit vom 15. bis 30. Juli d. Mts. abgehalten. Nach dem Nummer Nr. 13, offen ausliegen. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Riste beim Magistrat schriftlich oder zu Protokoll Einwendungen erheben.

Schönwieser. Selbstmord. In dem benachbarten Dorfe Köben erhängte sich auf dem Boden seines Hauses der in geordneten Verhältnissen lebende Gutbesitzer G. Jacob.

Landberg. Uebel bekommen ist einer hiesigen Familie eine frivole Pizzelei, die von den Erwadnenen begonnen und dann von den Kindern fortgesetzt wurde. Aus Anlaß des Kinderfestes fiel es ein paar Leuten ein, eine Schlächt zu jähren Buren und Engländern zu veranlassen. Alle Schweißgüsse, die nur irgendwas aufzutreiben waren, wurden herbeigeholt, um damit einen Modestoff zu machen zu können. Der Burenkampf ging ohne Unfall ab, was als die Teilnehmer dann auf dem Marktplatz versammelt hatten und die Gewehr den Kindern überlassen wurden, die dann das kriegerische Spiel fortsetzten, stürzte plötzlich der jährlige Sohn des Tischlermeisters H. dieleide getroffen zusammen. Der 12-jährige Junge Mährging hatte ein aufeinander mit Sandfönden geladenes Gewehr zur Entladung gebracht und die Ladung hatte dem Preis Thieleide den rechten Arm vollständig zerschmettert. Der arme Junge mußte nach Halle ins Diakonissenhaus gebracht werden; man fürchtet für sein Leben.

Die Schuld an dem größten Vorfalle trifft lediglich die jährligen Leute, die eine solche eben ungenügende frivole Pizzelei veranlaßt haben. Wie die Alten jungen, so auch die Jungen, wenn die Erwadnenen sich zu Dummheiten ergreifen herbeilassen, dann dürfen sie sich nicht wundern, daß die Jungen ihnen auf diesem Wege folgen. Die Landberger Einwohner, sollte man meinen, haben in der gegenwärtigen schweren Zeit doch wahrlich Vernünftigeres zu thun, als Kriegsbaren in dem Spiele zu verherlichen.

Fuegner. Wegen Verleitung zum Meineide erlitt die Handelsfrau Almine Wegel von hier achtzehn Monate Zuchthaus.

Kallede. Bucher hatte der Händler Otto Bauer von hier getrieben. Er ließ den Wandwirt J. Meyer 400 Mark, ließ sich darüber aber einen Bescheid über 450 Mark ausstellen. Das Wandwirt in Rammberg diffamierte ihn dafür 3 Monate Gefängnis und 300 M. Geldstrafe zu.

Sonneberg. Was es hängt hat sich, wie die Sonneberger Zeitung meldet, in Gefell ein 13-jähriger Knabe. Derleibe hatte indes mehrmals um Unfuss sich zu hängen versucht, diesmal konnte er sich nicht mehr aus der Schlinge lösen und um 11 Uhr im Leben gekommen.

Salzweil. Mehr als 13 gut erhaltene Urnen sind bei dem altmährischen Dorfe Besthagen aufgefunden worden. Sie sollen ein Alter von 1200—1500 Jahren haben.

Klein-Schierstedt. Endlich ist der Würder der Witwe W. a. r. l. gefunden. Dieleide fandten ihn in einem neuen Wohnort entdeckt von. P. a. r. a. n. n. war im Gefell vollständig unmerkbar, denn der Vernehmungsbefehl war schon weit vorgefritten. Der Würder hat sich durch einen Schuß in den Unterleib getötet.

Merseburg.

Sonnabend den 14. Juli abends 8 1/2 Uhr in der „Auenburg“
Öffentliche Versammlung der Schmiede,
 Kesselschmiede sowie aller in der Schmiederei besch. Arbeiter.
 Zahlreiches Erscheinen steht entgegen Der Einberufer.

Zentralverband aller in der Schmiederei beschäft. Berf.
 Sonnabend den 14. Juli abends 8 1/2 Uhr im Englischen Hof,
 Großer Berlin 14

grosse Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wahl der Delegierten zur Landeskonferenz. 2. Abrechnung vom 2. Quartal. 3. Wichtige Verbands-Angelegenheiten.
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht Die Ortsverwaltung.

Holzarbeiterverband Halle a. S.

Sonnabend den 14. Juli abends 8 1/2 Uhr im „Weißen Hof“,
 Geißeustraße 5,

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Kassenbericht. 2. Vergütungen. 3. Verschiedenes.
 Zahlreiches Besuch erwartet Die Ortsverwaltung.

Berein deutscher Schuhmacher Weissenfels.

Sonnabend den 14. Juli in „Stadt Raumburg“

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die General-Versammlung der Schuh- und
 Schuhschleiferarbeiten. 2. Verschiedenes.
 Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Zahlstelle Halle-Nord.

Mitglieder-Versammlung.

Sonnabend den 14. Juli abends 8 1/2 Uhr in der Sachsenburg-Trotha
 Tagesordnung: 1. Verbandsangelegenheiten. 2. Verschiedenes.
 Um zahlreiches Erscheinen ersuchen Die Bevollmächtigten.

Zentral-Verband d. Zimmerer Halle und Umgegend.

Alle Mitglieder werden ersucht, sich jeden Sonntag von 10-12 Uhr bei
 Streicher, Kleine Ulrichstraße 18, einzufinden, um die Voten für den General-
 fonds zu entnehmen resp. wieder abzugeben. Der Fonds-Kassierer.

Fachverein d. Maurer v. Halle u. U.

Sonntag den 15. Juli

Ausflug nach Nietleben und Oslan.

Sammelplatz 8 1/2 Uhr auf der „Moritzburg“.
 Alle Kollegen und Genossen mit Familien werden hierzu eingeladen.
 Der Vorstand.

NB. Die Kollegen werden ersucht, ihren Generalfondsbeitrag schon am
 Sonnabend oder Sonntag von 8-9 Uhr abzugeben, damit die Beteiligung
 eine allgemeine wird.

Zentralverband aller in der Schmiederei beschäftigten Personen Deutschlands (Zentrale Halle a. S.).

Unser diesjähriges Sommerfest,

bestehend in
**Konzert, Blumenverlosung, Preiskegeln, Ring-
 scheibenwerfen, Kinderbelustigungen,**

nachmittags Kränzchen, abends Ball mit freier Nacht,
 findet Sonntag den 15. Juli in Esborsgs Bellevue, Lindenstr., statt.
 Hierzu sind alle Kollegen und Genossen freundlichst eingeladen.
 Das Komitee.

Vormittags von 11 Uhr ab **Frühschoppen mit Kegeln.**

Zentschenthal.

Sonntag den 15. Juli von nachmittags 3 Uhr an im „Gasthof zur
 Post“

Sommervergnügen,

bestehend in Garten-Konzert, sowie abends Ball.
 Freunde und Bekannte sind freundlichst eingeladen.

Verein der Schlesier Zeitz.

Unsere diesjährige Partie
 findet am Sonntag den 15. Juli in Gemeinschaft des Zeitzer Klub
 Leipzig statt. Richtung: Bergsdorf - Golßen mit Frühstück unter der
 Linde, Schmelzmühle, Kiebsgrube (mit längerem Aufenthalt). Nachmittags
 von 3 Uhr ab: Raumburg - Altmärkisch früh 8 Uhr vom Stadtgarten aus
 durch die Geraerstraße. Abends:

Beisammensein im Thüringer Hof.
 Freunde und Gönner beider Vereine, welche teilnehmen wollen, sind
 freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Karl Hilperfs Restaurant, Herrenstraße 19.

Sonnabend und Sonntag
Großes Säbchen-Ansiegeln auf dem Billard.
 Hierzu ladet freundlichst ein. D. D.

Thielemanns Restaurant, Giebichenstein, „Zur Burgquelle“, Burgstr. 7.

Sonntag den 15. Juli
 extra feine **Barenbedienung in Kriegsuniform.**

Öefftl. Metallarbeiter-Versammlung

Sonnabend den 14. Juli abends 8 1/2 Uhr im „Konzerthaus“, Karstraße.
 Tagesordnung:
 1. Vortrag von G. Wiefenthal, Leipzig, über: „Drehen wie es war und wie es ist.“
 2. Der Streik der Kollegen von Bertram.
 Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber ist es Pflicht jedes organisierten
 Kollegen, in der Versammlung zu erscheinen.

Weissenfels.

Program
 zu dem am
Sonntag den 15. Juli 1900 in den Säukl. Räumen der „Stadt Raumburg“
 stattfindenden

IX. Bundes-Sängerfest.

- Anfang nachmittags 3 Uhr.
- 1. Teil.**
1. Festmarsch von Pöschel.
 2. Ouverture Sängerschaft v. Ganssch.
 3. Begrüßungsbild (G. B. Hoffmann) von Lis.
 4. Arbeiter auf (Sängerbund) von Müller.
 5. Schlußbild (G. B. Hoffmann), Wäcker von Götter.
 6. Viehessauer (G. B. Zadowitz) Halle von Uthmann.
 7. Die Arbeit (G. B. Arbeit) d. Arbeiter-Bild-B. Halle von Feins.
 8. Der Menschheit Erwachen (Arbeiter-Viedertafel, G. B. Giebichenstein) von Uthmann.
 9. Das Stengelrad (G. B. Freiheit) Halle v. Dillner.
 10. Feiertag (G. B. „Vorwärts“, Delitzsch) v. Uthmann.
 11. Bilderbuch a. d. Oper „Tannhäuser“ von Wagner.
 12. Freiheit (Sängerbund) von Götter.
 13. Mein Vieh (G. B. Abt. d. Arb.-Bild-B., gem. Chor Halle) von Uthmann.
 14. Auße (G. B. Hoffmann), Weissenfels von Kirch.
 15. Festmarsch (Deutscher Gesang-B. Halle) von Trabe.
 16. Verurteilte Krone (G. B. Thalia) Merseburg v. Rauer.
 17. Es muß doch endlich einmal Frühling werden (Arbeiter-Gesangverein) Raumburg von Kegel.
 18. Mein Vieh (G. B. „Vorwärts“, Bernburg) v. Uthmann.
 19. Die Amazone von Kistler.
- 2. Teil.**
20. Osterlilie Walzer von Waldteufel.
 21. Saat und Ernte (Sängerbund) von Himmel.
 22. Viehessau (Gesang. Altmärk.) von Suchsdorf.
 23. Der Morgen (Sängerbund) Höhenmühlen v. Sülzer.
 24. Gute Nacht, ihr Blumen (G. B. „Vorwärts“ Schanditz) von Witt.
 25. Sängermarsch (G. B. „Einigkeit“, Merseburg) von Dilling.
 26. Gruß aus Ober-Zinnthal (G. B. „Vorwärts“ Dessau) von Jüttig.
 27. Heut' ist heut' (Gesang. „Freie Säng.“ Halle) von Weingert.
 28. Schluß-Marsch von Thiele.
- Hierauf in beiden Lokalen „Centralhalle“ und „Stadt Raumburg“ unbeschränkter Ball.

Loitzsch.

Sonntag den 15. Juli nachm. 3 Uhr
 im „Gasthof zur Linde“
**Öffentliche
 Volksversammlung.**
 Tages-Ordnung: Der Volksmann
 Zeitz. Referent: Herr Wolfsdorf,
 Prediger der freien Gemeinde. Dis-
 kussion. Verschiedenes.
 Entree pro Person 10 Pf.
 Jedermann hat Zutritt.

Droyssig.

Sonntag den 15. Juli nachm. 3 Uhr
 im Pennsdorff'schen Gasthof
Berlin-Verein Sozialdem. Vereins
 Tagesordnung: Der Krieg in China
 und die Sozialdemokratie. Referent:
 Genosse Heiderich Zwicath, Halle.
 Diskussion. Verschiedenes.
 Jedermann hat Zutritt.
 Der Vorstand.

Osterfeld.

Sonntag den 15. Juli nachm. 3 1/2 Uhr
 im Gasthof „Zur Sonne“
Berlin-Verein Sozialdem. Vereins
 Tagesordnung: Die gegenwärtigen
 Kriegswirren. Referent: Genosse
 H. Knecht, Zeitz. Diskussion. Ver-
 schiedenes. Der Vorstand.
 Jedermann hat Zutritt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Zahlstelle Zeitz.
 Sonnabend den 14. Juli abends Puntt
 8 Uhr bei Schindler, Gartenstr.,

Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Abrechnung.
 2. Arbeitsteilen-Unterrichtung. 3. Ver-
 schiedenes.
 Am Sonntag den 15. Juli 1900
**großer Ausflug mit Damen
 nach Tauchitz.**
 Abfahrt bei Metzerstein von Zeitz
 morgens 8 Uhr nach Tauchitz. Bei
 Recht rege Teilnahme würdigt
 Die Ortsverwaltung.

Trothaer Turn-Verein.

Sonntag den 15. Juli
 nachm. 3 1/2 Uhr
 im Gasthof vom roten Adler
**großes Schau-Turnen
 mit Konzert,**
 wozu Freunde und Gönner ergebenst
 einladet Der Vorstand.

Verband der Bau- und Erdarbeiter.

Zahlstelle Halle a. S.
 Sonnabend den 28. Juli Punkt 9 Uhr
 mit
Wasserschiff darauf folgendem
Kränzchen
 im „Rindenhof“ zu Krüllwitz.
 Abfahrt von der Zentrale an der Gaderitzer Badeanstalt.
 Entree 30 Pf. Die Ortsverwaltung.

Arbeiter-Turnverein Oppin u. Umgegend

Sonntag den 15. Juli von nachmittags 3 Uhr an findet unser
diesjähriger Stiftungsball
 im Saale des „Völkhorn“ bei Wölslich statt und laden wir hierzu alle
 Freunde und Gönner ergebenst ein
 Der Vorstand des Arbeiter-Turnvereins Oppin u. Umg.

I. Menzenhauerscher Guitar-Zither-Verein.

Sonntag den 15. Juli in Einzel Restaurant zum „Leuten Dreier“
I. gr. Sommervergnügen,
 bestehend in Konzert, Kinderbelustigungen u. Kränzchen.
 Abends
gr. Stoklaternenumzug u. Aufschießen eines Riesenluftballon.
 Anfang 3 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Casseler Gold-Pudding-Pulver
 Special-Mark. Besonders hervorragend
 Marke: Ueberall käuflich
 Casseler Nahrungsmittelfabrik, Bruhns & Co. Cassel.

Vertreter: C. Schultze jun., Halle, Wilhelmstr. 41.
 Am heutigen Tage eröffne Land-
 wehrstraße 20 eine

Milchhalle.

Empfehle: Kindermilch, Voll-
 milch, Buttermilch, diverse
 Sahne, Speise-Quark,
 ff. Hölkererbutler, frische
 Landeier, ff. Tafelbier in
 Flaschen.
Richard Schwenke.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts in
 Sandbüchern, Romanen, Wäse,
 Postenträgern, Regenschirmen etc.
 zu ganz billigen Preisen.

Gustav Wehage,

23 Schmeerstr. 23.
Nordhäuser Kantabak
 von G. A. Hanowacker off.
Jakob Fleper
 Geißstr. 54.